



# Paracelsus News

Klinik Hemer



Sie sorgten für umfassende Aufklärung (v.l.): Ursula Schulte, Dr. Matthias Jaschik und Melanie Henkel.

## Besser selbst entscheiden

**PiD Paracelsus im Dialog.** Wie funktioniert eigentlich eine Organspende? Aufklärung gab die Paracelsus-Klinik Hemer im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe.

»Sich nicht für oder gegen eine Organspende zu entscheiden, bedeutet unter Umständen, dass die Angehörigen diese Entscheidung treffen müssen. Und dann ist die Frage nach einer Organspende die schwierigste zum ungünstigsten Zeitpunkt.« Melanie Henkel, die Koordinatorin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) der Region NRW, setzte sich in der Paracelsus-Klinik Hemer dafür ein, einen Organspende-Ausweis auszufüllen – sei es mit einem Kreuz bei dem Ja oder auch beim Nein zu einer möglichen Spende von Organen oder Geweben. Ursula

Schulte von der AOK-Geschäftsstelle Menden hatte gleich Ausweise zur Hand und erläuterte die verschiedenen Optionen.

Zuvor warb Dr. Matthias Jaschik, der Chefarzt der Anästhesie und der Intensivstation bei den Zuhörern für die Organspende. Wer eine Linderung des eigenen Leidens erwarte und im Fall einer schweren Erkrankung froh wäre, ein neues Organ zu bekommen, sollte sich auch dazu entscheiden, Organspender zu werden. »Mehr als 11.000 Menschen warten auf ein neues Organ«, führte Melanie Henkel aus und erklärte den Weg zur

Organspende: Bis zum Hirntod des Spenders werde alles medizinisch Mögliche für ihn getan. Der Hirntod muss von zwei qualifizierten Ärzten in einer mehrstufigen Untersuchung diagnostiziert werden. Ein Vertreter der DSO kommt dann in das Krankenhaus. Sollte er sich unsicher sein, ob die Hirntoddiagnostik richtig erfolgt ist, werde kein Organ entnommen, so Henkel. Ausschlussgründe für eine Organspende sind nur einige wenige Erkrankungen wie eine aktuelle Tumorerkrankung oder eine aktive Tuberkulose. Eine Altersgrenze für Organspender gibt es nicht.

## Editorial

**Simone Hoffmann**  
Direktorin  
Unternehmens-  
kommunikation  
und Marketing,  
Paracelsus-Kliniken



## Sehr geehrte Damen und Herren,

zum wiederholten Mal sind die Paracelsus-Kliniken von der Techniker Krankenkasse ausgezeichnet worden. Besonders für unsere Patientennähe und die medizinische Qualität werden wir dort gerühmt. Mehr als 95 Prozent unserer Patientinnen und Patienten geben an, dass sie uns weiterempfehlen würden. Das freut uns und darauf sind wir stolz.

Um nun noch näher an unseren Patientinnen und Patienten zu sein, gehen wir Anfang April mit unserem »ParacelsusBlog« online. Mehrmals wöchentlich veröffentlichen wir dort Texte rund um Medizin und Rehabilitation aus unseren Kliniken, wir geben Tipps – zum Beispiel zur Rückengesundheit – und wir werden mit dem ein oder anderen »Mythos der Medizin« aufräumen. Unsere Bloggerinnen sind dort online jederzeit erreichbar und freuen sich auf Ihr Lob oder Ihre konstruktive Kritik. Zusätzlich erreichen Sie uns ab dann auch über unseren offiziellen Facebook-Auftritt. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Herzliche Grüße,  
Ihre



## Der Neue kommt

**Jahresbericht.** Im Mai erscheint der Jahresbericht 2013 der Paracelsus-Kliniken, der umfassend über die Entwicklungen im Berichtsjahr informiert. Er kann telefonisch unter 0541 6692331 oder per E-Mail ([info@paracelsus-kliniken.de](mailto:info@paracelsus-kliniken.de)) angefordert werden.

## Patienten im Internet

**Online-Befragung.** Die Paracelsus-Kliniken beteiligen sich an einer Online-Befragung zum Thema »Gesundheit im Internet«. An dieser konnten Besucher der Paracelsus-Homepage bis März teilnehmen. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschungsarbeit stand, wie Patienten das Internet nutzen. Zudem gab es individualisierte Fragen zu den Internetseiten der Paracelsus-Kliniken. Die Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

## Personalia



**Wilfried Gleitze**  
Der ehemalige Erste Direktor und Vorsitzende der Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt (LVA) Westfalen ist zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Paracelsus-Kliniken Deutschland gewählt worden.



**Dr. Andreas Krusch**  
Der promovierte Mediziner und Gesundheitsökonom hat seine Tätigkeit als Regionaldirektor in der Konzernzentrale aufgenommen.

### Sylvia Tausche

Die Krankenschwester aus der Paracelsus-Klinik Reichenbach hat im März die Nachfolge von Axel Denker als Gesamtbetriebsratsvorsitzende bei Paracelsus angetreten.

### Souraya Wiesemann und Laura Pasternak

Die beiden Auszubildenden der Paracelsus-Klinik Hemer haben ihr Examen zur Gesundheits- und Krankenpflegerin erfolgreich bestanden. Souraya Wiesemann, die bereits zuvor ein Praktikum in der Klinik absolviert hatte, arbeitet seit April als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Station B.

# Hemer in Iserlohn

**Vor Ort präsent.** Die Paracelsus-Klinik Hemer war auch bei der neunten Auflage des Iserlohner Gesundheitstages prominent vertreten.

Besonders gefragt waren diesmal die Ärzte des Akutkrankenhauses, die für Gespräche mit den Besuchern zur Verfügung standen, deren Fragen zu persönlichen gesundheitlichen Belangen beantworteten und Lösungen bzw. Behandlungsmöglichkeiten aufzeigten. Auf dem Gesundheitstag im Iserlohner Parktheater geben Kliniken und Gesundheitsdienste der Region mehreren Tausend Besuchern Einblick in ihr medizinisches Leistungsspek-

trum und informieren über Erkrankungen. Im Rahmen des Vortragsprogramms stellte die Paracelsus-Klinik Hemer mit ihrem Ärztlichen Direktor Dr. Rainer Kunterding einen der Referenten. Der Chefarzt der Abteilung Innere Medizin berichtete dabei über das Thema Sodbrennen. So klärte Dr. Kunterding die Zuhörer über Ursachen und Therapie der Refluxkrankheit auf und beantwortete viele Fragen des interessierten Publikums.



Sie informierten sich am Stand der Hemeraner Paracelsus-Klinik über das Angebot des Akutkrankenhauses: Hans Schmöle, stellvertretender Bürgermeister von Hemer, und die beiden Landtagsabgeordneten Thorsten Schick und Michael Scheffler im Gespräch mit dem Chefarzt der Chirurgie Dr. Dietmar Rassek und Verwaltungsdirektor Christian von den Driesch (v.li.).

## Nicht nur Beruf, sondern Berufung

**Personal.** Gleich drei 25-jährige Dienstjubiläen hat die Paracelsus-Klinik Hemer aktuell zu verzeichnen. Michael Haacke, Claudia Marino und Anna Zuber sind alle seit einem Vierteljahrhundert Mitarbeiter des Krankenhauses. Und sie sind nach wie vor mit Leidenschaft und Herzblut dabei. Durch ein Praktikum auf der Intensivstation der Paracelsus-Klinik entdeckte Michael Haacke nach der Schule sein Interesse an der Pflege, machte eine Ausbildung zum Krankenpfleger und erhielt tatsächlich seine Wunscharbeitsstelle auf der Intensiv- und Anästhesieabteilung der Paracelsus-Klinik. Mit 26 Jahren wurde er leitender Pfleger der Station. Heute arbeitet der 45-Jährige als leitender Pfleger der Anästhesie, des Aufwachraums und des Schmerzdienstes. Er liebt seine Arbeit, sagt er, denn sie sei vielfältig und immer wieder herausfordernd. Besonders gerne begleitet er die Anästhesie von Kindern. Auch Claudia Marino mag »eigentlich alles« an ihrer Arbeit. Sie ist Krankenpflegehelferin auf der Station B der Klinik. Hier liegen Patienten der Inneren Medizin, häufig ältere, sehr pflegebedürftige Menschen. Ihr mache es große Freude, gerade mit diesen Patienten umzugehen, sagt die 49-Jährige. Schon mit 16 Jahren hatte sie stundenweise in der Hemeraner Lungenklinik gearbeitet, wo sie auch ihre Ausbildung machte. In der Paracelsus-Klinik Hemer arbeitet sie seit nunmehr 25 Jahren in der internistischen Abteilung. Hier fühlt sich Claudia Marino sehr wohl und schätzt den Kontakt zu ihren Patienten und den Kollegen. Das geht auch Anna Zuber so. Die Krankenschwester auf der Station A, auf der vor allem internistische und Palliativ-Patienten betreut werden, ist immer gut gelaunt. Die 54-jährige gebürtige Polin arbeitete viele Jahre auf einer Intensivstation in Breslau, bevor sie an die Paracelsus-Klinik wechselte. Mit vielen Menschen Kontakt zu haben und ihnen zu helfen, ist für sie das größte Plus ihres Berufs. Auch für sie ist ihr Beruf ihre Berufung.

## Kommentar: Neues aus der Gesundheitswirtschaft

# »Turbo-Start in Sachen Gesundheit«

Mit großem Eifer macht sich der neue Gesundheitsminister Hermann Gröhe an die Umsetzung der gesundheitspolitischen Versprechen des Koalitionsvertrages. Zwölf Themenfelder oder Gesetze stehen aktuell auf dem Aktionsplan des Ministeriums. Keine Rede ist in diesen Tagen mehr von der Einführung einer Bürgerversicherung oder Zank um eine vermeintliche Zwei-Klassen-Medizin. Herrscht plötzlich die

heile Welt im Gesundheitswesen? Die Politik profitiert davon, dass die Kassen der GKV prall gefüllt sind. Ein idealer Ausgangspunkt, um Versorgungsstrukturen in der Akutversorgung wie in der Reha und der Versorgung im Alter anzugehen. Auch die Vernetzung steht oben auf der Agenda. Besonders jedoch wird es um Qualität und Innovationsfähigkeit gehen. Dass hier hoch spezialisierte Kliniken eine große



**Thomas Grünert**  
Chefredakteur und Parlamentskorrespondent der Verlagsgruppe Vincentz Network

Rolle spielen, sollte auf der Hand liegen. Wichtig ist es nur, die Rahmenbedingungen für einen fairen Wettbewerb zu schaffen. So wird eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Krankenhausversorgung ihre Arbeit aufnehmen. Man kann nur hoffen, dass dann auch das leidige Thema Investitionsfinanzierung, aus dem sich die Länder nur zu oft aus der Verantwortung gezogen haben, zukunftsorientierter behandelt wird.



## Medizinisch kompetent, gut organisiert und menschlich engagiert

**Patientenzufriedenheit.** Neueste Befragungen belegen erneut, dass sich die Patienten in den Paracelsus-Kliniken bestens versorgt fühlen. Das schlägt sich auch in hohen Weiterempfehlungsraten nieder.

Dass die Patientinnen und Patienten mit »ihren Para-Kliniken« äußerst zufrieden sind, zeigt auch die neueste Patientenbefragung im Klinikführer 2013/14 der Techniker Krankenkasse. Gleich fünf Paracelsus-Kliniken erreichten sehr gute Ergebnisse: Osnabrück, Golzheim, Bremen, Langenhagen und Karlsruhe. In einer bundesweiten Anschreibenaktion wurden die Versicherten gefragt, wie zufrieden sie mit ihrer Krankenhausbehandlung waren. Es beteiligten sich bundesweit rund 230.000 Patienten an der Umfrage. Die Versicherten mussten dabei Fragen zu den fünf Qualitätsdimensionen Behandlungserfolg, medizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation, Organisation und Unterbringung sowie die allgemeine Zufriedenheit beantworten.

### Stetige Qualitätsverbesserung zahlt sich aus

Die Paracelsus-Klinik Bremen gehört nach Meinung der Patienten zu den besten Kliniken in Bremen und Bremerhaven. Die allgemeine Patientenzufriedenheit in der Klinik wurde mit 91,5 Prozent überdurchschnittlich gut bewertet. Der Bundesdurchschnitt dagegen lag bei 79,1 Prozent. Auch mit dem Behandlungsergebnis waren die Befragten sehr zufrieden (86,9 Prozent). »Die

Ergebnisse spiegeln unsere stetigen Qualitätsverbesserungen wider«, so Josef Jürgens, Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Bremen. »Wir freuen uns sehr über das Lob der Versicherten. Die hervorragenden Ergebnisse entsprechen zudem unserem hohen Standard beim Qualitätsmanagement.«

Auch die Paracelsus-Klinik in Langenhagen wurde von den Befragten überdurchschnittlich gut eingestuft. Sie wurde in allen fünf Qualitätsdimensionen besser als der Bundesdurchschnitt bewertet und gehört damit zu den 27 besten Kliniken in Niedersachsen. Die Behandlungsergebnisse der Klinik wurden mit 82,3 Prozent rund fünf Prozentpunkte besser bewertet als im bundesweiten Durchschnitt (77,3 Prozent). Besondere Stärken der Paracelsus-Klinik Osnabrück waren unter anderem die verständlichen Erklärungen durch die Ärzte, die Betreuung durch die Pflegekräfte sowie die Informationen über die Operation. »Es ist toll, wenn man von den Patientinnen und Patienten eine so positive Rückmeldung bekommt und dadurch unsere Arbeit nochmals wertgeschätzt wird«, freut sich der Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Klinik Osnabrück, Dr. Frank Wellmann, über die sehr guten Ergebnisse seiner Klinik. Die Patientinnen und

Patienten der Paracelsus-Klinik Golzheim lobten zudem vor allem die Organisation der Aufnahme, die kurzen Wartezeiten, das Unterhaltungsangebot sowie die Verpflegung. Pflegedirektorin Anne Schröer ist begeistert über die hervorragenden Ergebnisse: »Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen. Sie motivieren uns, auch weiterhin auf Qualität zu setzen.« Besonders die Betreuung durch die Pflegekräfte nannten die Befragten als Stärke der Klinik in Golzheim. In der Paracelsus-Klinik Karlsruhe schätzen die Patientinnen und Patienten besonders die Zeit, die sich die Ärzte für sie nehmen.

### Weit über dem Bundesdurchschnitt

Bei einer weiteren Umfrage, dem Krankenhaus-Report der tz München und der BARMER GEK, hat die Paracelsus-Klinik in München hervorragende Ergebnisse erzielt. Insgesamt wurde die Klinik von den Patientinnen und Patienten sehr gut bewertet. Die Qualität sowohl der ärztlichen als auch der pflegerischen Versorgung lag dabei über dem Bundesdurchschnitt. Gelobt wurden vor allem die Sauberkeit und die kurzen Wartezeiten. 89 Prozent der Befragten würden die Klinik demnach weiterempfehlen, der Bundesdurchschnitt lag lediglich bei 82 Prozent.

# Wie man dem »Verschleiß des Gehirns« entgegenwirken kann

**PiD Paracelsus im Dialog.** Bei einer Veranstaltung im Februar informierte die Paracelsus-Klinik Hemer die fast 100 Zuhörerinnen und Zuhörer über Symptome und Beeinträchtigungen bei, aber auch Vorbeugemaßnahmen vor Demenz.

Dass das alte Sprichwort »Wer rastet, der rostet« nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist gilt – diese Botschaft gab der medizinische Leiter der Paracelsus-Klinik Hemer, Dr. Rainer Kunterding, den fast 100 Zuhörerinnen und Zuhörern mit auf den Weg. Sie hatten den Vortrag über das hochaktuelle Thema Demenz im großen Saal des Hemeraner Jugendzentrums besucht, der im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Paracelsus im Dialog« stattfand. Neben Dr. Rainer Kunterding informierten auch Volker Schauerte, Facharzt für Gerontopsychiatrie in der Hans-Prinzhorn-Klinik, und Gudrun Gille vom Netzwerk Demenz in Hemer über Symptome und Behandlungsmöglichkeiten demenzieller Erkrankungen.

**»Mit rund 60 Prozent ist Alzheimer der häufigste Auslöser demenzieller Erkrankungen.«**

»Mit rund 60 Prozent ist die Alzheimer-Krankheit der verbreitetste Auslöser der Demenz«, erklärte Dr. Kunterding seinen Zuhörern. Sie führt ebenso wie die anderen Auslöser zu einem Verlust von Hirnsubstanz. Und der zeigt Symptome wie Vergesslichkeit oder Geistesabwesenheit im Anfangsstadium. Im zweiten Stadium steigert sich das zu Wortfindungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und im dritten Stadium zu Inkontinenz, Bettlägerigkeit und Halluzinationen.

Dass man auch vorbeugen kann, machte Dr. Kunterding am Beibe-



Dr. Rainer Kunterding (r.) mit den Referenten Volker Schauerte von der Hans-Prinzhorn-Klinik und Gudrun Gille vom Netzwerk Demenz in Hemer

halten von Hobbys wie Singen und Basteln, der körperlichen Fitness durch Spaziergänge und andere seniorentaugliche Sportarten sowie an der Pflege von Freundschaften fest.

»Die Demenz ist ganz einfach ein Verschleiß auch des Gehirns«, erklärte Volker Schauerte. Und dieser Verschleiß trifft in erster Linie ältere Menschen von weit über 70 Jahren. Dass das vermehrt vorkommt, ist auch eine Folge des medizinischen Fortschritts, denn ohne diesen wurden Menschen noch vor 50 Jahren selten älter als 70.

Der Facharzt machte außerdem deutlich, dass man auch mit Demenz noch viele Jahre leben kann – und dass man mit den von Dr. Rainer Kunterding beschriebenen Re-

zepten versuchen kann, der Krankheit vorzubeugen.

Über Bewegung als Vorbeugung sprach auch Horst Riedel, der stellvertretende Vorsitzende des Netzwerkes Demenz in Hemer. Und die Vorsitzende Gudrun Gille erklärte, dass lautes und langsames Sprechen sowie klare Ansagen wichtig im Umgang mit Demenzerkrankten sind. Sie informierte außerdem darüber, dass das Netzwerk Hausbesuche, telefonische Beratungen und Selbsthilfegruppen für Erkrankte und Angehörige anbietet. Ziel sei es, Demenzerkrankten und ihren Angehörigen zu helfen, sie zu entlasten und die Krankheit bekannter zu machen. »Nur so können wir die Angst vor dieser Krankheit abbauen«, so Gudrun Gille.

## Spende für die Palliativ-Patienten

**Hemer.** Es wurden Nachttische und Paravents für die Palliativ-Patientinnen und -Patienten der Paracelsus-Klinik Hemer angeschafft. Die Nachttische enthalten jeweils einen kleinen Kühlschrank. Die Paravents sind als Sichtschutz gedacht, wenn ein Zimmer doppelt belegt ist. Wird einer der Patienten gepflegt, kann der Paravent aufgestellt und dadurch das Zimmer in einen Pflege- und einen Wohnbereich geteilt werden. Sowohl die Nachttische als auch die Paravents konnten aufgrund von Spendengeldern früherer Patienten besorgt werden.

## Termine

### PiD Paracelsus im Dialog »Ärzte direkt«

**30. April 2014, 18 Uhr**  
Differenzierte Therapie der Arthrose  
Mit Dr. Jörg Jäger, Facharzt für Orthopädie. In Kooperation mit der AOK.

**21. Mai 2014, 18 Uhr**  
Diabetes mellitus (Typ 1 + Typ 2)  
Mit Dr. Rainer Kunterding, Chefarzt der Inneren Medizin, und Dr. Ulrich Fricke, Facharzt für Allgemeinmedizin

**4. Juni 2014, 18.00 Uhr**  
Kniearthroskopie  
Mit Dr. Jörg Freis, Facharzt für Chirurgie

**2. Juli 2014, 18 Uhr**  
Hypertonie (Bluthochdruck)  
Mit Dr. Martin Simons, Ltd. Oberarzt der Inneren Medizin, Kardiologe. In Kooperation mit der AOK.

**Alle Veranstaltungen sind kostenlos und finden in der Paracelsus-Klinik Hemer im Mehrzweckraum (4. OG.) statt.**

## Impressum

**Herausgeber** Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

**Verantwortlich** Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

**Regionale Redaktion** Paracelsus-Klinik Hemer GmbH · Breddestraße 22 · 58675 Hemer · Ursula Biehs · T 02372 903-181 · ursula.biehs@paracelsus-kliniken.de

**Druck** Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co KG · Gewerbering West 27 · 39240 Calbe (Saale)